

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

PROGRAMM WINTERSEMESTER 2015/16

TAGUNGEN, WORKSHOPS

Museum und Ethik	2
Kriminalromane. Zur Geschichte und Ästhetik einer literarischen Gattung, Teil 3 + 4	3
Theorie und Praxis der Gewerkschaften in Europa	3
The Philosophy of Propaganda Lecture/Workshop with Jason Stanley	4
Ästhetik, Politik und Kommunikation, Teil 8	5
Distant Reading und Diskursanalyse	5
Politik der Differenz. Symposium anlässlich des 40. Todestages von Hannah Arendt	6
Anthropographien – Erkenntnis, Anmaßung, Idolatrie	7

VORTRAGSREIHEN, DISKUSSIONEN, LESEKREISE

Jour fixe Bildungstheorie Bildungspraxis: Kulturelle Bildung als gelebte Teilhabe an der Gesellschaft	7
Demokratisierungsprozesse und politische Bildung	9
Interkulturelles Philosophieren: Theorie und Praxis Das lateinamerikanische Denken/El pensamiento latinoamericano	10
Lesekreis: Philosophie auf Türkisch	11
Frauenbiografieforschung Das Exil von Frauen – historische Perspektive und Gegenwart	12
Philosophinnen*geschichten	12
Einführungskurs: Archivieren – Publizieren – Präsentieren. Das digitale Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universität Wien	13
Einzelvorträge: Srećko Horvat: Was bleibt vom griechischen Sommer? / Guy Standing: The Precariat	13
Veranstaltungen des Forschungsbereichs Philosophie und Öffentlichkeit am Institut für Philosophie der Universität Wien	14

VERANSTALTUNGSKALENDER	15
------------------------------	----

Museum und Ethik

TAGUNG | Fr., 16.10.–Sa., 17.10.2015 | Volkskundemuseum, Laudongasse 15–19, 1080 Wien

Geht es um Fragen der Museumsethik, kreist die Debatte vor allem um den Umgang mit menschlichen Überresten oder Kulturgütern, die im Rahmen von Gewaltregimen unrechtmäßig angeeignet wurden. Genauso relevant ist aber die Frage, wie sensible Sammlungsbestände in Ausstellungen präsentiert werden können. Vor dem Hintergrund der musealen Privilegierung des Blicks stehen die Kurator_innen vor dem Problem: Wie entkommen Museen dem Dilemma, zeigen zu müssen, worüber sie sprechen, ohne dabei den Gewaltakt in den Repräsentationen gleichsam zu wiederholen?

Im Rahmen der Tagung soll neben den evidenten Formen der Gewalt auch die von Museen ausgeübte epistemische Gewalt, die sich in hegemonialen Formen musealer Wissensproduktion manifestiert, zur Debatte stehen. Ethische Überlegungen setzen nicht erst bei der Unterwerfung von Körpern und der Aneignung von Objekten ein, sondern bereits bei den wissenschaftlichen und ideologischen Konzepten, auf denen die Institution Museum gründet und die die alltäglichen Museumspraktiken durchdringen.

In der Auseinandersetzung mit diesen Fragen geht es – dem angloamerikanischen Ansatz in der Museumsethik folgend – mehr um die Beförderung eines diskursiven, prozessorientierten Umgangs mit dem kulturellen Erbe als um die Entwicklung von Richtlinien und Handlungsanleitungen. Daher werden die Teilnehmer_innen der Tagung auch die Möglichkeit haben, im

2 Rahmen eines »Museumslabors« konkrete ethische Fragestellungen zu diskutieren, die sich bei der Arbeit mit der Fotografischen Sammlung des Österreichischen Museums für Volkskunde stellen.

Freitag, 16.10.2015

► 9.00–9.30 Uhr

Matthias Beitzl (Wien), Regina Wonisch (Wien):
Begrüßung und Eröffnung

► 9.30–10.30 Uhr

Janet Marstine (Leicester):
Right, Wrong and the In-Between: The New Museum Ethics

► 11.00–12.00 Uhr

Margit Berner (Wien), Britta Lange (Berlin):
Sensible Sammlungen. Wege aus dem Depot

► 12.00–13.00 Uhr

Barbara Plankensteiner (New Haven):
Ethische Herausforderungen in der ethnographischen Museumswelt

► 14.30–15.30 Uhr

Paul Basu (London):
Collaborative Museology and the Ethnographic Archive:
An Ethical Imperative

► 15.30–16.30 Uhr

Felicitas Heimann-Jelinek (Wien):
Das Unerträgliche denken

► 17.00–19.00 Uhr

Museumslabor mit Herbert Justnik (Wien):
Ethische Fragen im Umgang mit Photographien in Sammlungen und Ausstellungen

Samstag, 17.10.2015

► 10.00–11.00 Uhr

Karl-Josef Pazzini (Hamburg):
Angst und Tod im Museum

► 11.00–12.00 Uhr

Liselotte Hermes da Fonseca (Lüneburg):
Tote ausstellen? Vom Leben der Toten zwischen den Disziplinen

► 13.30–14.30 Uhr

Maria Teschler-Nicola (Wien):
Aufsammeln – aufdecken – auflösen? Die anthropologische und pathologisch-anatomische Sammlung des NHM Wien als Informationsträger mit Anmutung

► 14.30–15.30 Uhr

Tal Adler, Anna Szöke (Wien):
Dead Images – An Arts-Based Research on Sensitive Collections, Their Handling, Exhibiting and Negotiating

Aus organisatorischen Gründen wird um eine **Anmeldung** per E-Mail gebeten: iwk@iwk.ac.at

Konzept und Koordination: Regina Wonisch

Eine Kooperation von: Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt-Graz-Wien, Forschungszentrum für historische Minderheiten (FZHM), Österreichisches Museum für Volkskunde, IWK

Koordinatorin und Vortragende:

Tal Adler: Künstler und Fotograf, Mitarbeiter im FWF-Projekt »Conserved Memories – History Making in Austria Told in Stories and Pictures«, Wien. **Paul Basu:** Professor of Anthropology and Cultural Heritage, University College London. **Matthias Beitzl:** Direktor des Österreichischen Museums für Volkskunde. **Margit Berner:** Kuratorin der Abguss-Sammlung am Naturhistorischen Museum, Wien. **Liselotte Hermes da Fonseca:** Lehrbeauftragte an den Universitäten Hamburg, Heidelberg, Halle, Paderborn und Lüneburg. **Felicitas Heimann-Jelinek:** Universitätslektorin, freischaffende Kuratorin, Forscherin und Consultant für Museen bei xhibit.at. **Herbert Justnik:** Kurator der Photosammlung im Österreichischen Museum für Volkskunde,

Wien. **Britta Lange:** Privatdozentin für Kulturgeschichte, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. **Janet Marstine:** Academic Director of the School of Museum Studies, University of Leicester. **Karl-Josef Pazzini:** Professor für Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der ästhetischen Erziehung an der Universität Hamburg, Psychoanalytiker. **Barbara Planckensteiner:** Leiterin der Abteilung für Afrikanische Kunst an der Yale University Art Gallery, New Haven. **Anna Szöke:** Ku-

ratorin, Mitarbeiterin im FWF-Projekt »Conserved Memories – History Making in Austria Told in Stories and Pictures«, Wien. **Maria Teschler-Nicola:** Ao. Univ.-Prof. am Department of Anthropology der Universität Wien, Direktorin der Anthropologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum, Wien. **Regina Wonisch:** Leiterin des Forschungszentrums für historische Minderheiten (FZHM), Mitarbeiterin des Instituts für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Kriminalromane

Zur Geschichte und Ästhetik einer literarischen Gattung, Teil 3 + 4

ARBEITSTAGUNGEN | Fr., 16.10.2015, Fr., 11.12.2015 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Detektivgeschichten, Kriminalromane und Spionage-Thriller sind eine beliebte Lektüre und erreichen eine breite Leser_innenschaft. Daher ist es durchaus von Interesse, sich mit der Entstehung und Entwicklung dieser literarischen Gattung ausführlicher zu beschäftigen und die besonderen Strukturelemente der diversen Erzählungen herauszuarbeiten und auch darzustellen, in welchem Ausmaß sie sowohl der Unterhaltung wie auch der bruchstückhaften Analyse gesellschaftlicher Verhältnisse dienen und Einsichten in die bestehenden Verhältnisse vermitteln. Schwerpunkt der ersten Tagung ist die Auseinandersetzung mit Geheimdiensten und ihren Untergrundaktivitäten während des Kalten Krieges und danach. Bei der zweiten Tagung wird u.a. der Frage nachgegangen, inwiefern die inneren Verhältnisse der Geheimdienste und ihre bürokratischen Strukturen mit dem alltäglichen Erleben von organisierten Arbeitsverhältnissen zu tun haben und welche besonderen Einsichten sich daraus ergeben.

Freitag, 16.10.2015, 16.00–19.00 Uhr

- Elvira Zak (Wien):
Das Individuum zwischen den Fronten des Kalten Krieges am Beispiel von Eric Amblers »Passage of Arms«
- Barbara Litsauer (Wien):
Darstellungen des Kalten Krieges in den frühen Romanen von Ross Thomas

- Johann Dvořák (Wien):
Ross Thomas' später Roman »Die im Dunkeln« (»Ah, Treachery!«): Geheimdienste, der Untergrundkampf gegen subversive Kräfte und politische Korruption

Freitag, 11.12.2015, 16.00–19.00 Uhr

- Johann Dvořák (Wien):
Len Deighton und der Spionage-Thriller als Roman der Bürokratie
- Elvira Zak (Wien):
Die Undurchsichtigkeit der Bürokratie in Eric Amblers Romanen »The Intercom Conspiracy« und »Send No More Roses«
- Barbara Litsauer (Wien):
Geheimdienststrukturen in den Romanen von John le Carré

Konzept und Koordination: Barbara Litsauer, Elvira Zak

Koordinatorinnen und Vortragende:

Johann Dvořák: Univ.-Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne. **Barbara Litsauer:** arbeitet als freie Wissenschaftlerin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien und in der Austria Presse Agentur. **Elvira Zak:** Lektorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Arbeitsschwerpunkte: Politik und Kultur, Politische Bildung.

Theorie und Praxis der Gewerkschaften in Europa

ARBEITSTAGUNGEN | Fr., 30.10.2015, Fr., 29.1.2016 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Gewerkschaften erscheinen heutzutage als relativ machtlose Organisationen, altmodisch und wenig zukunftsorientiert, darum bemüht, ältere Rechte und Errungenschaften zu bewahren. Und doch, ohne die organisierte Interessenvertretung der lohnabhängig Beschäftigten sind diese als Vereinzelte hilflos den Unbilden der kapitalistischen Wirtschaftsweise ausgeliefert. Selten beschäftigen sich universitäre und außeruniversitä-

re Wissenschaft mit den Interessenvertretungen der Arbeiter_innen und Angestellten, mit der theoretischen Begründung und den vielfältigen Organisationsweisen und Aktivitäten von Gewerkschaften. Grund genug, zu versuchen, sich kontinuierlich, systematisch und auch im internationalen Vergleich mit Theorie und Praxis gewerkschaftlicher Tätigkeit wissenschaftlich auseinanderzusetzen.

Freitag, 30.10.2015, 16.00–19.00 Uhr

Gewerkschaften und Migration

Nicht erst seit dem Anwachsen der Flüchtlingsströme wird die Diskussion über die Migration und ihre Auswirkungen in Europa geführt. Viele Migrant_innen wollen arbeiten, werden aber auch aufgrund von oft fehlenden Unterlagen nur illegal angestellt. Es ist nicht einfach, für diese Menschen eine Unterstützung am Arbeitsmarkt anzubieten, dennoch haben sich die Gewerkschaften in verschiedenen europäischen Ländern dieser Aufgabe gestellt und bieten in vielfacher Form Information und Hilfe an.

Am Beispiel des deutschen DGB und des österreichischen ÖGB bzw. deren Servicestellen wollen wir über die Chancen und Probleme bei der Beratung undokumentierter Arbeitsverhältnisse diskutieren.

► Claudia Wörmann-Adam (Köln):

Die aktuelle Auseinandersetzung um Migration und Flucht im Spiegel des ver.di Bundeskongresses 2015

► Azem Olcay (Wien):

Titel wird noch bekanntgegeben

Freitag, 29.1.2016, 16.00–19.00 Uhr

Das Programm wird im Laufe des Wintersemesters auf der Website des IWK – www.iwk.ac.at – abrufbar sein.

Konzept und Koordination: Johann Dvořák, Marcus Strohmeier

Koordinatoren und Vortragende:

Johann Dvořák: Univ.-Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne.

Azem Olcay: Berater im Organisationsreferat des ÖGB. **Marcus Strohmeier:** Projektleiter im ÖGB-Referat für Bildung, Freizeit und Kultur. **Claudia Wörmann-Adam:** Vorsitzende des Bundesfachbereichs Besondere Dienstleitungen bei der Gewerkschaft ver.di.

The Philosophy of Propaganda Lecture/Workshop with Jason Stanley

VORTRAG/WORKSHOP | Mo., 2.11., Di., 3.11.2015 | Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Philosophers like to think of themselves as the opposite of propagandists: we »argue«, propagandists »manipulate«. But propagandists practice what philosophers theorise; in propaganda, many of the philosopher's interests overlap: political theory, epistemology, philosophy of language, aesthetics, and social ontology. Jason Stanley's recent work on propaganda stresses its philosophical significance, as well as presenting us with a model for how »theoretical« philosophy can be brought to bear on urgent and contested political questions.

Montag, 2.11.2015, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

► 19.00–21.00 Uhr

Jason Stanley (Yale): Was ist Propaganda?

Mit »Propaganda« verbinden wir gemeinhin Formen der Manipulation, die vor allem in autoritären Staaten geläufig sind. Wie der amerikanische Philosoph Jason Stanley in diesem Vortrag allerdings argumentiert, gibt es eine bestimmte Art von Propaganda, die für liberale Demokratien eine besondere Gefahr darstellt und die er auch als »unterminierende« Propaganda bezeichnet: Diese besteht ihm zufolge in Argumenten, die sich eines in Ehren gehaltenen Ideals im Dienst eines Zieles bedient, das eben dieses Ideal unterläuft.

In diesem Vortrag wird Jason Stanley zunächst sein Verständnis von »unterminierender« Propaganda vorstellen und sich vor diesem Hintergrund anschließend in einer Podiumsdiskussion der gegenwärtige »Asyldebatte« zuwenden.

Der Vortrag wird in deutscher Sprache, die Podiumsdiskussion mit Ishraga Hamid (Wien) in englischer Sprache gehalten.

(Hinweis: Jason Stanley wird am 4.11., 15.00–16.30 Uhr, am Institut für Philosophie, NIG, über »Relativisms« vortragen.)

Dienstag, 3.11.2015, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

► 11.00–11.15 Uhr

Opening Remarks

Session 1 / Chair: Rachel Fraser (Oxford)

► 11.15–11.45 Uhr

Aidan McGlynn (Edinburgh):

How Pornography Works

► 11.45–12.05 Uhr

Response by Jason Stanley (Yale) and TBA

► 12.05–12.45 Uhr

Discussion

Session 2 / Chair: Odin Kröger (Wien)

► 14.45–15.15 Uhr

Alexander Miller Tate (Birmingham):

Empathy and Propaganda

► 15.15–15.35 Uhr

Response by Rebekka Hufendiek (Basel) and Jason Stanley (Yale)

► 15.35–16.15 Uhr

Discussion

Session 3 / Chair: Daniel James (Berlin)

► 16.45–17.15 Uhr

Olúfẹ́mí O. Táíwò (Los Angeles):

Thāt School Is Poison: Fēkēzēwē and Woodson on
Misedēcētion

► 17.15–17.35 Uhr

Response by Jason Stanley (Yale) and TBA

► 17.35–18.15 Uhr

Discussion

► 18.15 Uhr

Closing Remarks

Konzept und Koordination: Rachel Fraser, Daniel James,
Odin Kröger

Information: <http://pop2015.phl.univie.ac.at/>

Koordinator_innen und Vortragende:

Rachel Fraser: DPhil student at the University of Oxford.

Daniel James: Lecturer at the Humboldt-University of Berlin.

Ishraga Hamid: Autorin, Journalistin, Lektorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Mitglied des P.E.N.-Clubs und seit 2015 P.E.N.-Beauftragte für Arabische Literatur.

Rebekka Hufendiek: Postdoc at the University of Basel. **Odin Kröger:** PhD student and lecturer at the University of Vienna.

Aidan McGlynn: Lecturer at the philosophy department at the University of Edinburgh. **Jason Stanley:** Professor of Philosophy at Yale University. **Alexander Miller Tate:** PhD student in philosophy at the University of Birmingham.

Olúfẹ́mí O. Táíwò: PhD student in UCLA's Department of Philosophy.

Ästhetik, Politik und Kommunikation, Teil 8

ARBEITSTAGUNG | Fr., 13.11.2015 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Staat, Staatsapparat und die Gestaltung der Politik sind in der europäischen Neuzeit von Zeit zu Zeit zum Gegenstand der Auseinandersetzung in Form von Bildern und in fiktionaler Literatur geworden. Wie dies geschehen ist, soll bei dieser Tagung an Hand ausgewählter Beispiele gezeigt und diskutiert werden.

Freitag, 13.11.2015, 15.00–19.00 Uhr

► Johann Dvořák (Wien):

Der moderne Staat im Spiegel fiktionaler Literatur –
Versuch eines Überblicks

► Barbara Litscher (Wien):

Kritik an Staat und Politik in historischen Karikaturen –
Ein Vortrag mit Bildern

► Florian Rüttner (Wien):

Die blondeste der Bestien in der Tierkadaververwertung. Arno
Schmidts Fank-Essay »Dy N Sore«

► Elvir Zak (Wien):

Spurensuche nach Elementen von Staat und Politik in
modernen Utopien

Konzept und Koordination: Barbara Litscher, Elvir Zak

Koordinatorinnen und Vortragende:

Johann Dvořák: Univ.-Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne.

Barbara Litsauer: Arbeitet als freie Wissenschaftlerin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien und in der Austria Presse Agentur. **Florian Rüttner:** schreibt an einer Dissertation über die Kritik von Faschismus und Nationalsozialismus im politischen Denken von Edvard Beneš. **Elvir Zak:** Lektorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Arbeitsschwerpunkte: Politik und Kultur, Politische Bildung.

5

Distant Reading und Diskursanalyse

WORKSHOP | Sa., 14.11.2015 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Müssen Literaturwissenschaftler_innen literarische Texte lesen? Nein, behauptet Franco Moretti und sorgt mit dieser Position für hitzige Debatten in den Geistes- und Kulturwissenschaften. Anstatt ausgewählte Werke zu interpretieren, werden an seinem Literary Lab in Stanford übertragende Schriften untersucht, die es nicht in den künstlerischen Kanon geschafft haben. Was Moretti als »distant reading« bezeichnet, gehört zu den mikroanalytischen Ansätzen der Digital Humanities, die mithilfe des Computers große Datenmengen archivieren und auswerten. Bei unserem Workshop diskutieren Historiker, Lite-

ratur- und Medienwissenschaftler aus Wien, Göttingen und Zürich die Frage, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Distant Reading und historischer Diskursanalyse bestehen. Michel Foucault versteht seine Archäologie als nüchterne Beschreibung jener Aussagen, die in einem bestimmten Textkorpus regelmäßig auftreten. Ein Verfahren, das mit digitalen Medien durchwegs kompatibel ist. Aber warum setzen Diskursanalytiker_innen bei ihren Untersuchungen nur vereinzelt Computer ein? Und warum führen nicht mehr Vertreter_innen der Digital Humanities historische Diskursanalysen

durch? Oder finden diese methodischen Verflechtungen bereits statt?

Samstag, 14.11.2015

► 12.00–13.00 Uhr

Frank Fischer, Peer Trilcke (Göttingen):
Fernlesen mit Foucault. Digital Humanities und Diskursgeschichte

► 13.00–14.00 Uhr

Maurice Erb (Zürich):
Alles oder gar nichts lesen? Distant Reading zwischen computergestützter Hermeneutik und Digital Humanities 3.0

► 14.30–15.30 Uhr

Patrick Kilian (Zürich):
Morettis Stammbäume und Foucaults unterirdische Stollen

► 15.30–16.30 Uhr

Georg Eckmayr (Wien):
Sinn, Wahrnehmung & Algorithmen. Vom Digitalen als Diskursform

► 17.00–18.00 Uhr

Arndt Niebisch (Wien):
Automatische Archäologie, Crawling und das Semantic Web

Konzept und Koordination: Simon Ganahl, Arndt Niebisch

Eine Kooperation von: Mediologie@Wien, foucaultblog, IWK

Koordinatoren und Vortragende:

Georg Eckmayr: Medienkünstler und Medienwissenschaftler, Doktorand und Lektor an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. **Maurice Erb:** Historiker und Software-Entwickler, Doktorand an der Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich, Mitherausgeber des foucaultblog. **Frank Fischer:** Literaturwissenschaftler und Software-Entwickler, Koordinator der Digital Humanities Research Collaboration an der Universität Göttingen. **Simon Ganahl:** Literatur- und Medienwissenschaftler, APART-Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Lehrbeauftragter an den Universitäten Wien und Zürich, Mitherausgeber des foucaultblog. **Patrick Kilian:** Doktorand an der Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich, Mitherausgeber des foucaultblog. **Arndt Niebisch:** Assistent am Institut für Germanistik der Universität Wien, Leiter der Forschungsgruppe Mediologie@Wien und Herausgeber der referierten Open-Access-Zeitschrift »Metaphora« (beides gemeinsam mit Martina Süess). **Peer Trilcke:** Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Deutsche Philologie der Universität Göttingen.

Politik der Differenz

Symposium anlässlich des 40. Todestages von Hannah Arendt

TAGUNG | Fr., 11.12.2015 | Otto-Mauer-Zentrum, Währinger Straße 2–4, 1090 Wien

Hannah Arendt hat wie kaum eine andere Philosophin die politische Philosophie des 20. Jahrhunderts geprägt. Die öffentliche Debatte über Hannah Arendt war vor allem durch die Auseinandersetzungen über ihr Buch »Eichmann in Jerusalem« (1961) bestimmt. Aus Anlass ihres 40. Todestages sollen in diesem Symposium primär die philosophischen Fundamente ihres politischen Denkens beleuchtet werden.

Freitag, 11.12.2015

► 15.00–15.15 Uhr

Hans Schelkshorn (Wien):
Begrüßung

► 15.15–16.00 Uhr

Sophie Loidolt (Wien):
Hannah Arendts Phänomenologie der Pluralität

► 16.15–17.00 Uhr

Ludger Hagedorn (Berlin):
»Denn sie wissen nicht, was sie tun.« Verzeihen und Versprechen als politische Mächte

► 17.00–17.45 Uhr

Hans-Martin Schönherr-Mann (München):
Arendts Anfänger als Chance – christliche Motive partizipatorischer Politik

► 17.45–18.30 Uhr

Isolde Charim (Wien):
Öffentlich und privat. Eine Unterscheidung aus dem Geist der Freiheit

► 19.00–20.30 Uhr

Agnes Heller (Budapest):
Der Essay als Hannah Arendts philosophisch-politische Kunst

Konzept und Koordination: Hans Schelkshorn

Eine Kooperation von: Katholischer Akademiker/-innenverband Wien, IWK

Koordinator und Vortragende:

Isolde Charim: Lehrtätigkeit an der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft der Universität Wien, freie Publizistin, und Autorin. **Ludger Hagedorn:** Permanent Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) in Wien. **Agnes Heller:** Prof. em., 1986 Nachfolgerin von Hannah Arendt

am Lehrstuhl für Philosophie an der New School for Social Research in New York. **Sophie Loidolt:** Universitätsassistentin am Institut für Philosophie der Universität Wien. **Hans Schelkhorn:** a.o. Professor am Institut für Christliche Philosophie der

Universität Wien. **Hans-Martin Schönherr-Mann:** Professor für Politikwissenschaft am Geschwister-Scholl-Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Anthropographien – Erkenntnis, Anmaßung, Idolatrie

TAGUNG | Fr., 22.1.–Sa., 23.1.2016 | Ort wird noch bekanntgegeben

Menschen registrieren oder beschreiben, sie abbilden, schematisieren heißt mit ihnen etwas tun. Welche Konsequenzen hat es, wenn der Mensch in seinem Begehren nach Selbstinszenierung und Selbsterforschung sich zum Thema macht? Welche Doktrin oder Denkform wird jeweils in diesen Darstellungen manifest und wie wirken diese Darstellungen auf sie zurück? Lassen sich Brüche in den Menschendarstellungen der zeitgenössischen Wissenschaft, der Bildenden Kunst, der Mode, der Werbung, der Politik feststellen, die auf einen tiefgreifenden Epochenwandel verweisen? Inwiefern werden in Anthropographien Grenzen gezogen, interne Bereiche segmentiert und isoliert? Welche Perspektiven ermöglichen es uns, die gängigen anthropozentrischen Spielespiele zu verlassen?

Das Programm wird im Laufe des Wintersemesters auf der Website des IWK – www.iwk.ac.at – abrufbar sein.

Konzept und Koordination: Walter Pamminer, August Ruhs, Walter Seitter

Eine Kooperation von: Neue Wiener Gruppe/Lacan Schule, IWK

Koordinatoren und Vortragende:

Iris Därmann: Professorin am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. **Clémentine Deliss:** Autorin, Kuratorin. **Sándor Ivády:** Psychoanalytiker und Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision, Wien. **Sebastian Hackenschmidt:** Kustos für Möbel und Holzarbeiten am MAK in Wien. **Ulrike Kadi:** Psychoanalytikerin und Psychiaterin, Assistenzprofessorin an der Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie der Medizinischen Universität Wien. **Walter Pamminer:** Chemiker, Buchgestalter, Kurator und Graphiktheoretiker, Wien. **Wolfgang Pauser:** freiberuflicher Essayist, Berater im Bereich strategischer Marken- und Produktentwicklung, <http://pauser.cc/>. **Robert Pfaller:** Professor für Philosophie an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz. **August Ruhs:** bis 2011 stellvertretender Vorstand der Wiener Univ.-Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie, Mitbegründer und Vorsitzender der Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule. **Angela Stief:** freie Kuratorin und Publizistin. **Walter Seitter:** Philosoph in Wien, Mitbegründer und stv. Vorsitzender der Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule.

7

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Kulturelle Bildung als gelebte Teilhabe an der Gesellschaft

VORTRAGSREIHE

Kultur ist mehr als Oper, Kunst, Museum und Musikunterricht, sie ist mehr als die Schulung des guten Geschmacks. Kultur ist alltäglich (Raymond Williams) und kulturelle Bildung ermöglicht auf unterschiedliche Weise die Partizipation am künstlerischen und kulturellen Geschehen einer Gesellschaft sowie an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen. Trotzdem ist sie inzwischen ein marginalisierter Teilbereich der Erwachsenenbildung. Sie wird kritisiert, zur Reproduktion sozialer Ungleichheit («kulturelles Kapital») beizutragen, sie steht unter Legitimationsdruck und wird für andere Zwecke in Anspruch genommen («employability»). Kulturelle Bildung lässt sich aber auch als Arbeit – im schöpferischen Sinn, nicht im Sinn von Lohnarbeit – an Kultur, am Austausch und an der gesellschaftlichen Entwicklung verstehen.

Der Jour fixe präsentiert in diesem Semester verschiedene Positionen im Feld der kulturellen Bildung und bietet einen Raum, unterschiedliche theoretische und praktische Zugänge zur kulturellen Bildung im Hinblick darauf zu diskutieren, welche Möglichkeiten zur konkreten, schöpferischen Teilhabe an der Gesellschaft sie eröffnen und welche Grenzen ihnen gesetzt sind.

► Mittwoch, 28.10.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien
Johannes Bilstein (Düsseldorf):

Die Bildung und die Künste

Seit mehr als 200 Jahren gehört die Auseinandersetzung mit den Künsten zum Kernbereich menschlicher Bildung: Wir unterstellen und hoffen, dass die – sei es rezeptive, sei es produktive – Beschäftigung mit den Künsten jungen Menschen dabei hilft, ihren Weg im Leben zu finden, sich zu bilden. Auf der Ebene der Theorie liegt diesen Hoffnungen eine sehr dichte Analogie zwischen den Künsten und der Bildung zugrunde, die Vermutung, dass da irgendwie die gleichen Gesetze und Logiken herrschen, dass die Beschäftigung mit dem Einen – der Kunst – Folgen für das Andere – das Leben – hat. Wenn also Kunst und Musik inzwischen zu den curricular gesicherten Standardfächern des schulischen Unterrichts zählen, ist das insofern kein Zufall, sondern die konsequente Folge einer Grundannahme: dass Kunst und Bildung auf das Engste miteinander verzahnt sind, dass Kunst keineswegs zur Dekoration des Lebens dient, sondern zu dessen essenziellem Kernbereich gehört. Die gegenwärtigen Diskussionen über »kulturelle

Bildung« erscheinen vor diesem Hintergrund als Fortsetzung durchaus traditioneller Diskurse, die eng mit der Entwicklung des europäischen Bürgertums und unserer demokratisch-bürgerlichen Kultur verbunden sind.

Johannes Bilstein: Professor für Pädagogik und Dekan des Fachbereichs Kunstbezogene Wissenschaften an der Kunstakademie Düsseldorf, Mitglied des Rats für Kulturelle Bildung (D).

► Donnerstag, 29.10.2015, 9.00–12.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Expert_innengespräch mit Johannes Bilstein

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

► Donnerstag, 10.12.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

Doris Moser (Klagenfurt):

Was wir lesen wollen – was wir lesen sollen. Lesegruppen und ihre Lektüren

Was dem 18. Jahrhundert der literarische Salon und dem 19. Jahrhundert das Lesekabinett war, sind heute Lesegruppen und Literaturkreise: Leserinnen und Leser, die mit Gleichgesinnten über ihre Lektüre- und Leseerfahrungen reden. Lesegruppen sind eine (meist) selbstorganisierte Form kultureller Partizipation, in der die individuelle Beschäftigung mit literarischen Texten (Verstehen, Kontextualisieren, Bewerten usw.) in einen sozialen Raum verlagert und damit in einen erweiterten Lese- und Erkenntnisprozess umgewandelt wird. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Auseinandersetzung mit Normen und Werten, wie sie etwa der durch Bildung erworbene literarische Kanon oder die medial vermittelte Literaturkritik repräsentieren. Der Vortrag bietet erste Ergebnisse aus einem laufenden FWF-Forschungsprojekt zur literarischen Anschlusskommunikation in Lesegruppen.

Doris Moser: Literaturwissenschaftlerin, verantwortlich für den Fachbereich Angewandte Germanistik an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

► Donnerstag 21.1.2016, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

Ivana Pilić, Anne Wiederhold (Wien):

Kunstpraxis in der Migrationsgesellschaft am Beispiel der Brunnenpassage

Der KunstSozialRaum Brunnenpassage am Brunnenmarkt im 16. Wiener Gemeindebezirk ist ein Ort transkultureller und partizipativer Kunstprozesse. Unter dem Motto »Kunst für alle!« treffen sich Menschen, um gemeinsam mit professionellen Künstler_innen zu proben, zu produzieren, auf der Bühne zu stehen, mit neuen künstlerischen Formaten zu experimentieren usw. Die Referentinnen stellen das Konzept, Erfahrungen mit der Brunnenpassage als Lernort und Ausblicke zur Diskussion.

Sabine Aydt (Wien):

Übergangsräume: Chancen und Grenzen interkultureller Bildung

Interkulturelle Bildung ist mit ihrem Versprechen, das Zusammenleben und -arbeiten unter den Bedingungen von Fremdheit und Migration zu erleichtern, immer eine Gratwanderung. Unsere gängigen Vorstellungen von Gelingen und Scheitern

müssen neu gedacht werden. Die Referentin greift eine Reihe von Denkmodellen für die Auseinandersetzung mit Krisen im Kontext von Fremdheit auf und eröffnet den Blick auf Wege zu einem anderen, spielerischen Ansatz kulturellen Lernens durch Erfahrung im »Übergangsraum«.

Sabine Aydt: Kulturwissenschaftlerin, Beraterin zu Interkulturellen Kompetenzen und Migrationsgesellschaft, Mitbegründerin des Bildungsnetzwerks NIC (Networking Inter Cultures).

Ivana Pilić: Kommunikationswissenschaftlerin und stellvertretende Leiterin der Brunnenpassage. **Anne Wiederhold:** Schauspielerin und künstlerische Leiterin der Brunnenpassage.

► Donnerstag, 28.1.2015, 19.00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmstraße 14, 1090 Wien

Ingo Pohn-Lauggas (Wien):

Bildung und die Politik des Kulturellen. Was hat der Kulturbegriff bei Gramsci und Williams mit Bildung zu tun?

Es war nicht zuletzt Gramscis »weiter Kulturbegriff«, der seine Hegemonie-Theorie für die wissenschaftlichen und politischen Anliegen der britischen Cultural Studies so anschlussfähig machte. Vor dem Hintergrund, dass Gramsci in jedem hegemonialen Verhältnis »notwendigerweise ein pädagogisches Verhältnis« sah, sollen dieser Kulturbegriff und seine Rezeption bei Raymond Williams beleuchtet und mit »kultureller Bildung« in Verbindung gebracht werden, die sich bei Gramsci als Frage der politischen Ermächtigung darstellt.

Ingo Pohn-Lauggas: Literatur- und Kulturwissenschaftler, leitet die Koordinationsstelle Kulturwissenschaften/Cultural Studies an der Universität Wien.

Konzept und Koordination: Bettina Dausien, Thomas Hübel, Wolfgang Kellner, Daniela Rothe, Stefan Vater

Eine Kooperation von: Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Ring Österreichischer Bildungswerke, Verband Österreichischer Volkshochschulen, IWK

Koordinator_innen:

Bettina Dausien: Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien.

Thomas Hübel: Generalsekretär des IWK. **Wolfgang Kellner:** Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke. **Daniela Rothe:** Arbeitsbereich Bildung und Beratung im Lebenslauf, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. **Stefan Vater:** wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen.



Verband Österreichischer
Volkshochschulen

Demokratisierungsprozesse und politische Bildung

VORTRAGSREIHE

Direkte Demokratie, Bürger_innenbeteiligung, Partizipation, Mitmach-Politik ... Seit einigen Jahren benutzen immer mehr Initiativen und Organisationen diese und ähnliche Kampfwörter, um die repräsentative Demokratie zu kritisieren, zu erweitern oder mitunter auch abzulehnen. Ob es sich dabei nun um Stuttgart 21, Occupy-Bewegungen, deliberative Community-Projekte oder um urbane »Do it yourself«-Konzepte handelt – sie alle wollen herkömmliche demokratische »Parteilpolitik« verändern und ihr alternative Verfahren entgegensetzen. Die Akteur_innen selbst erblicken in diesen Begriffen und Projekten eine bedeutsame Form der Demokratisierung. Dieser Anspruch wirft allerdings eine Reihe von Fragen auf: Welches Verständnis von Politik und Demokratie steht denn hinter diesen Beteiligungsprojekten? Welches »Wir«-Subjekt wird damit angesprochen und angeworben, und welche Ausschlussprozesse gehen mit einer solchen Konstruktion einher? Sind etwa Migrant_innen oder Menschen mit Behinderungen in diesem »Wir« enthalten? Des Weiteren: Wie weit sind den Akteur_innen der Partizipationsinitiativen Beiträge von Neuen Sozialen Bewegungen, allen voran von feministischen Bewegungen, zur Demokratisierung bekannt? Außerdem: Welche Rolle spielt das Ehrenamt, der oft erwähnte Aspekt von Partizipation, in Beteiligungsprozessen? Schließlich: Welche Bedeutung haben diese politischen Entwicklungen und Initiativen für Selbstverständnis und Programmatik der politischen Bildung?

► Donnerstag, 8.10.2015, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Thomas Wagner (Wien):

Bürgerbeteiligung als Herrschaftsinstrument

Lange Zeit kam der Ruf nach mehr Bürgerbeteiligung aus alternativen Milieus. Heute wollen Kreise aus Politik und Wirtschaft damit der schwindenden Zustimmung zu neoliberalen »Reform«-Projekten und Bauvorhaben entgegenwirken. In der Mitmach-Republik werden die realen Einflussmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger sowie von Parteien und Gewerkschaften weiter beschnitten.

Thomas Wagner: Soziologe, Autor zahlreicher Bücher, Literaturredakteur (»junge Welt«).

► Donnerstag, 22.10.2015, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Wolfgang Kellner (Wien):

Freiwillige Partizipation: Eigensinn steuern

Freiwilligentätigkeit und ehrenamtliches Engagement sind sowohl Ausdruck von zivilgesellschaftlicher Selbstorganisation und Eigensinn als auch »Effekte« institutionalisierter Engagementpolitik und staatlicher Steuerung. Politisch-partizipative Dimensionen scheinen derzeit zugunsten »unpolitischer« Dienstleistungen in den Hintergrund zu treten. Gestaltung und Eigensinn, Ermöglichung und Steuerung müssen neu ausgehandelt werden.

Wolfgang Kellner: Erwachsenenbildner und Engagementforscher, Ring Österreichischer Bildungswerke, Wien.

► Donnerstag, 12.11.2015, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Ursula Kubes-Hofmann (Wien):

Feminismus & Bewegungen

Im Vortrag, der sich Zeitdiagnosen, Bestandsaufnahmen und Handlungsoptionen widmet, geht es zuerst um Definitionen und begriffsgeschichtliche Einlassungen zum Gegenstand Feminismus und Bewegungen in Österreich. Weiters wird das Soziale und das Politische im Kontext von Feminismus und Bewegungen behandelt, um zum Schluss der Frage nach »Flüchten oder Standhalten?« nachzugehen, was mit Best-Practice-Beispielen aus subalternen (Spivak) Szenen behandelt wird.

Ursula Kubes-Hofmann: war Leiterin des Rosa-Mayreder-College im Rahmen der Wiener Volkshochschulen.

► Mittwoch, 25.11.2015, 19.00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmstraße 14, 1090 Wien

Dorothea Brozek (Wien):

»Und wenn ich nicht mehr weiter weiß, gründe ich einen Arbeitskreis«

Mitmachen, teilhaben, Verantwortung übernehmen – Inklusion als gesellschaftliches Konzept ist in aller Munde und in vielen Schriften und Statements schnell formuliert. Doch was braucht es, um Teilhabe für *alle* in Mitmach-Prozessen zu ermöglichen? Sind es Sensibilisierungskampagnen? Sind es gesetzliche Rahmenbedingungen? Oder kann man gesellschaftliche Konzepte nicht verordnen, und müssen wir alle »aufeinander zugehen«? Oder braucht es mehr Wissen und Bildung über Lebensrealitäten, die einem fremd sind? Oder ...

Dorothea Brozek: Brozek Power Consulting – Zeitgemäße Kommunikation und Umgang mit Vielfalt, Wien.

Eine Kooperation von: Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB), Verband Österreichischer Volkshochschulen, Depot, IWK

Konzept, Koordination und Moderation: Hakan Gürses, Rahel Baumgartner, Reinhart Patak (Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung, <http://www.politischebildung.at>), Barbara Kreiling, Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen, <http://www.vhs.or.at>)

Koordinator_innen und Moderator_innen:

Rahel Baumgartner: Geschäftsführerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung; Sozialpädagogin, Kultur- und Sozialanthropologin.

Hakan Gürses: wissenschaftlicher Leiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung, 1997–2011 Lektor und Gastprofessor für Philosophie an der Universität Wien, <http://www.hakanguerses.at>.

Barbara Kreiling: wissenschaftliche Mitarbeiterin der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen. **Reinhart Patak:** wissenschaftlicher Mitarbeiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung, Politikwissen-

Interkulturelles Philosophieren: Theorie und Praxis Das lateinamerikanische Denken/*El pensamiento latinoamericano*

VORTRAGSREIHE

Unter interkulturellem Philosophieren wird die Bemühung verstanden, in die philosophischen Diskurse Beiträge aller Regionen, Kulturen und Traditionen als gleichberechtigt einzuflechten. Dabei sollen diese nicht nur vergleichend nebeneinander gestellt, sondern so in einen offenen gemeinsamen Raum gebracht werden, dass alle Positionen in diesem polylogischen Gespräch für Veränderungen offen gehalten werden. Interkulturelles Philosophieren ist somit keine bestimmte Theorie, Disziplin oder Schule, sondern steht für eine Neuorientierung in der Praxis des Philosophierens. Der bereits seit 1993/94 bestehende Arbeitskreis am IWK versteht sich dabei als ein Forum für einen solchen philosophischen Polylog, in dem nicht nur das Gespräch zwischen verschiedenen philosophischen Traditionen im Vordergrund steht, sondern auch Anknüpfungspunkte an die lebensweltliche Praxis.

► Montag, 12.10.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Raúl Fornet-Betancourt (Bremen):

Zur kulturellen Funktion der Philosophie in Zeiten der Krise. Eine lateinamerikanische Perspektive

Vor dem Hintergrund der zivilisatorischen Alternativen, die in Lateinamerika heute um eine Wende im Kurs der Geschichte ringen, aber ebenso unter Berücksichtigung der neueren lateinamerikanischen kulturphilosophischen Reflexion darüber versucht der Vortrag die Krise unserer Zeit im Sinne einer Krise zu interpretieren, die ihr Zentrum in einer kosmologischen und anthropologischen Verschiebung hat und die somit die Philosophie vor die Herausforderung einer Neubestimmung ihrer »Funktion« in Gesellschaft und Kultur stellt. Der Vortrag plädiert in diesen Zeiten der Krise für eine dreifache Aufgabe der Philosophie: Kritik, Vorschlag, Motivation.

Im Anschluss an den Vortrag stellt Raúl Fornet-Betancourt sein neues Buch »Zur Geschichte und Entwicklung der interkulturellen Philosophie« (Aachen: Günter Mainz Verlag 2015) vor.

Raúl Fornet-Betancourt: Prof. em. der Universität Bremen, Herausgeber der Zeitschrift »Concordia. Zeitschrift für Philosophie«.

► Donnerstag, 22.10.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Josef Estermann (La Paz):

Andine Philosophie als provozierende Alterität – Eine interkulturelle Kritik des abendländischen Ethno- und Androzentrismus

In der lateinamerikanischen Geistesgeschichte spiegeln sich seit der *Conquista* durch Spanien und Portugal Strategien der Negation, der Eliminierung, der Unsichtbarmachung, der Er-

niedrigung und Ausgrenzung, die bis heute die Haltung hinsichtlich der indigenen Bevölkerung *Abya Yalas* prägen. Im Namen eines zweifelhaften Universalitätsanspruchs europäischer Philosophie wird Andine Philosophie von ihren Kritiker_innen als »Denken«, »Ethnophilosophie« und »Weisheit« bezeichnet und damit einem horizontalen Dialog entzogen. Das Bekenntnis zu einer eigenständigen Andinen Philosophie mit einer Rationalität *sui generis* kann jedoch im interkulturellen Austausch zu einer Alterität werden, die »uns den Spiegel vorhält« und die ethno- und androzentrische Verfasstheit abendländischen Denkens in aller Schärfe ins Licht des philosophischen Denkens rückt.

Josef Estermann: langjährige Lehrtätigkeit an verschiedenen Universitäten in La Paz (Bolivien); Bereichsleiter für »Bildung & Grundlagen« im Romero-Haus/Luzern und Lehrbeauftragter an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern.

► Donnerstag, 12.11.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Michael Rössner (München/Wien):

Literatur als Fortsetzung der Philosophie mit anderen Mitteln: Philosophisch-literarische Spiele in der argentinischen Literatur

Seit Macedonio Fernández, der erstmals die Metaphysik als »Zweig der phantastischen Literatur« definierte, ist die abendländische Philosophie in der argentinischen Literatur beliebtes »Spielmaterial«, am stärksten natürlich bei Jorge Luis Borges, dessen Erzählungen oft wie Protokolle philosophischer Gedankenexperimente anmuten. Ähnliches gilt für seinen Freund Adolfo Bioy Casares und wohl auch noch für Julio Cortázar, der in Paris schreibt und vom französischen Existentialismus ebenso beeinflusst ist wie von der »Essayifizierung« des europäischen Romans in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Vortrag beschäftigt sich auch mit der Frage, inwieweit dieses spezifische Verhältnis Literatur/Philosophie in Argentinien ein allgemein lateinamerikanisches Phänomen darstellt.

Michael Rössner: Professor für Romanische Philologie an der Ludwig-Maximilian-Universität München und Vorstand des Instituts für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

► Mittwoch, 9.12.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Josefina Echavarría Alvarez (Innsbruck):

Friedensprozesse und Konflikttransformation: ein Blick auf vergangene und gegenwärtige Prozesse in Kolumbien

Seit August 2012 finden Friedensgespräche zwischen der Guerilla FARC und der kolumbianischen Regierung von Juan Manu-

el Santos statt. Die Agenda des Friedens beinhaltet fünf Punkte, welche den langjährigen Krieg mit einem Waffenstillstand beenden sollen. Trotzdem aber ist offensichtlich, dass ein Waffenstillstand nicht Frieden bedeutet: Circa zehn Prozent der Bevölkerung zählen zu den Opfern des Krieges, und daher stellt sich das Problem, wie man Frieden innerhalb der Zivilgesellschaft sowie zwischen dieser und der Regierung schaffen kann. Unter diesem Blickwinkel und anhand mehrerer Beispiele zum Thema der Versöhnung widmet sich dieser Vortrag der Frage, wie man Frieden und Konflikttransformation in Kolumbien jenseits der offiziellen Friedensgespräche denken kann.

Josefina Echavarría Alvarez: Assistentin am UNESCO-Chair for Peace Studies an der Universität Innsbruck.

► Dienstag, 12.1.2016, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Ulrich Brand (Wien):

»Gutes Leben« (*buen vivir*) – Anregungen einer lateinamerikanischen Debatte

Die Diskussion um ein »Gutes Leben« (*buen vivir*, *sumak kawsay* in Quchua, *suma qamaña* in Aymara) wird in Lateinamerika seit einigen Jahren intensiv geführt. Ihre Vorläufer reichen weit zurück, sie aktualisiert sich jedoch durch die Kämpfe indigener Bewegungen um ihre gesellschaftliche und politisch-rechtliche Anerkennung. In Europa werden diese Beiträge rezipiert und mit der Suche nach angemessenen Antworten auf die multiple Krise des Kapitalismus verbunden. In dem Vortrag geht es um zentrale Dimensionen der lateinamerikanischen Debatten und ihre Bedeutung für Europa.

Ulrich Brand: Professor für Internationale Politik an der Universität Wien.

► Montag, 25.1.2016, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Hans Schelkshorn (Wien):

Von der Mexikanischen Revolution zur Philosophie der Befreiung. Zum lateinamerikanischen Denken im 20. Jahrhundert

Die Mexikanische Revolution stellt für die Geschichte Latein-

amerikas einen Wendepunkt dar. Denn in »der Revolution taucht Mexiko in sein eigenes Wesen hinab« (O. Paz). Die Mexikanische Revolution wird im 20. Jahrhundert zu einer Inspirationsquelle sowohl für die sozialen Kämpfe der Marginalisierten, insbesondere der indigenen Völker, als auch für das lateinamerikanische Denken, das seit den 1970er-Jahren mit den Philosophien der Befreiung einen neuen Kulminationspunkt erreicht.

Hans Schelkshorn: außerordentlicher Professor am Institut der für Christliche Philosophie der Universität Wien.

Konzept und Koordination: Hans Schelkshorn

Außerhalb der Reihe »Das lateinamerikanische Denken/ El pensamiento latinoamericano« findet in Kooperation mit »polylog« noch folgende Veranstaltung statt:

► Donnerstag, 19.11.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Mohammed Turki (Tunis):

Convivencia und Toleranz in Al-Andalus

Präsentation von »polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren«, Nr. 32: »Andalusien«

Das Heft Nr. 32 der Zeitschrift »polylog«, die von Sarhan Dhouib und Hans Schelkshorn betreut worden ist, versammelt Beiträge zur komplexen Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der philosophischen Diskurse in Al-Andalus. Es analysiert auch die Rezeption einiger Vertreter der andalusischen Philosophie im arabisch-islamischen und im europäischen Kulturraum. Diese Rezeption gewinnt an Relevanz, weil sie thematisch mit Fragen des Zusammenlebens der Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen verbunden ist; außerdem rückt sie die interkulturelle Debatte um die Rolle des Islam bei der Rekonstruktion des kulturellen Gedächtnisses von Europa ins Zentrum. Al-Andalus stellt ein Bindeglied zwischen den arabisch-islamischen und den europäischen Kulturen dar.

Mohamed Turki: emeritierter Professor für Philosophie an der Universität Tunis.

11

Philosophie auf Türkisch

LESEKREIS

Ziel des Lesekreises ist die Arbeit an philosophischer bzw. humanwissenschaftlicher und kulturtheoretischer Terminologie im Türkischen anhand der Lektüre philosophischer und literarischer Texte in türkischer Sprache. Gewöhnlich werden Texte in türkischer Sprache gelesen und auf Deutsch interpretiert und diskutiert. Die Teilnahme am Lesekreis ist frei, sie setzt Kenntnisse der türkischen und der deutschen Sprache sowie Grundkenntnisse der Philosophie voraus.

Im Wintersemester lesen wir Abschnitte aus: Elmar Holenstein: »Felsefe Atlası. Düşünmenin mekânları ve yolları«. Dies ist die türkische Ausgabe von: Elmar Holenstein: »Philosophie-Atlas. Orte und Wege des Denkens«. Zürich: Ammann Verlag 2004.

Nähere Informationen: <http://lesekreis.wikispaces.com>.

Anmeldung neuer Teilnehmer_innen erbeten per E-Mail: franz.martin.wimmer@univie.ac.at

Termine/Ort: 7.10., 21.10., 4.11., 18.11., 2.12., 16.12.2015, 13.1., 27.1.2016, jeweils mittwochs, 18.00–20.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Konzept und Koordination: Franz Martin Wimmer

Koordinator:

Franz Martin Wimmer: Professor i.R. am Institut für Philosophie der Universität Wien; Gründungsmitglied der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie.

Frauenbiografieforschung

VORTRAGSREIHE

Diese Veranstaltungsreihe steht in Zusammenhang mit dem Projekt »biografiA. datenbank und lexikon österreichischer frauen«, das derzeit eine Datenbank mit rund 20.000 frauenbiografischen Datensätzen, Forschungsprojekte sowie eine eigene Schriftenreihe umfasst und in dessen Rahmen demnächst ein vierbändiges »Biografisches Lexikon österreichischer Frauen« (Böhlau Verlag) erscheinen wird.

In diesem Semester steht die von Ilse Korotin herausgegebene und im Wiener Präsens Verlag erscheinende Schriftenreihe »biografiA: Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung« im Vordergrund. Im Laufe des Semesters werden einige Neuerscheinungen präsentiert.

Ort und Zeit der Buchpräsentationen entnehmen Sie bitte der Website: <http://www.iwk.ac.at>.

Konzept und Koordination: FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und biografiA – Dokumentationsstelle Frauenforschung (IWK)



Philosophinnen*geschichten

VORTRAGSREIHE

Die Philosophie als akademische Disziplin ist spätestens seit dem 19. Jahrhundert durchgängig historisiert – und dies in zweifacher Hinsicht: Einerseits dient das Archiv historischer philosophischer Schriften je nach Schulzugehörigkeit in mehr oder minder großem Ausmaß als Material und Grundlage philosophischer Arbeit. Andererseits sind es die vielfachen Erzählungen der Vergangenheit der Philosophie, in denen immer wieder festgeschrieben wird, was als Teil des philosophischen Archivs, des Kanons gilt, und ebenso, wie wer als Philosoph(in?) zu gelten hat. Frauen* bleiben in dieser Erzählung oft ausgeschlossen, trotzdem es prominente weibliche Figuren in fast allen Epochen der Philosophiegeschichtsschreibung gibt. Wir bieten mit dieser Vortragsreihe einen Rahmen, um sowohl über die Position von Frauen* in der Philosophiegeschichte nachzudenken wie auch konkrete Philosophinnen* aus Vergangenheit und Gegenwart kennen zu lernen.

► Dienstag, 20.10.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Ruth Hagengruber (Paderborn):

Die Geschichte der Philosophinnen: 3 Argumente

Unter Berücksichtigung der langen und umfassenden Geschichte philosophierender Frauen müssen wir unsere Deutungsmuster ändern: Wie können wir den wichtigen Einfluss von Frauen auf die Disziplin verstehen, während wir zugleich unterstreichen, dass sie davon ausgeschlossen worden sind? Und wie ist es möglich, dass ihre philosophischen Arbeiten von allgemeiner Bedeutung sind, wenn sie zugleich darauf bestanden haben, dass philosophische Konzepte mit dem Wissen um Geschlecht verbunden sind?

Ruth Hagengruber: Leiterin des Fachs Philosophie an der Universität Paderborn, ebendort Gründerin der Lehr- und Forschungsbereiche History of Women Philosophers and Scientists und EcoTechGender.

Am 21.10.2015, 9.00–13.00 Uhr, findet ein Workshop mit Ruth Hagengruber an der Uni Wien statt. Info: www.iwk.ac.at.

► Dienstag, 17.11.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Ana Rodrigues (Paderborn):

Emilie Du Châtelet über das gute Leben

Gabrielle Emilie Le Tonnelier de Breteuil, Marquise Du Châtelet-Laumont (1706–1749), war nicht nur eine große Mathematikerin und Physikerin, wie ihre »Naturlehre« und ihre Übersetzung von Newtons »Principia Mathematica« belegen, sie war auch eine hervorragende Philosophin. Anders als ihr späterer Ruhm als Naturphilosophin vermuten lässt, war ihre erste Schrift von moral- bzw. sozialphilosophischem Inhalt. Leider blieb diese als Übersetzung (von Bernard de Mandevilles »Bienenfabel«) lange verkannt. Erst seit wenigen Jahren wird diese kommentierte Übersetzung als eigenständiges Werk wahrgenommen. Ähnlich erging es Du Châtelets zweiter moralphilosophischer Schrift, ihrer »Rede vom Glück«. In dieser entfaltet sie ein Konzept vom guten Leben, das eine Vielzahl an physiologischen, psychologischen, sozialen und politischen Aspekten zu einem Gesamtentwurf verbindet. Im Vortrag lege ich dar, dass und wie diese kleine Schrift als »Alterswerk« verstanden werden muss, in der Du Châtelet innerhalb des formalen Rahmens eines Glückstraktats ihre Position zu wesentlichen moral- und sozialphilosophischen Debatten ihrer Zeit darlegt.

Ana Rodrigues: Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lehr- und Forschungsbereich History of Women Philosophers and Scientists an der Universität Paderborn.

► Freitag, 27.11.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Andrea Pető (Budapest):

Edith Bruck's Constructions of Intersectional Memory

Edith Bruck (born 1932) is a Hungarian-born survivor living presently in Rome. She is an acknowledged author of several books, founder of a feminist theatre group in Rome and film director. Bruck's novel »Nuda proprietà« (1993) is about the relationship of a Jewish woman, having received a notice of eviction, and an elderly woman whose husband had been an

SS officer: »How long can I bear [...] her remembrance of the past, which I cannot return with memory of my own?« This quote reflects on the issue the lecture addresses: the inability to communicate memory as a Jew, as a Holocaust survivor, as a Hungarian and as a feminist writer and activist. This lecture will address the issue (fantasy) of constructions of home with the help of interviews Andrea Pető made with Edith Bruck and a film about her titled: »The visit« (1983). The film documents her return to her home village in the Northern Eastern Part of Hungary with a film crew many years after her family has been deported to Auschwitz. The paper is addressing the strategies of her work as a writer, film maker and activist to create spaces/places for intersectional memory.

Andrea Pető: Professor at the Department of Gender Studies at Central European University in Budapest.

► Dienstag, 26.1.2016, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Karoline Feyertag (Wien):

Sarah Kofman oder das Genre der Philosophie

Die französische Philosophin Sarah Kofman (1934–1994) setzt sich in ihrem Werk konsequent mit der Dekonstruktion metaphysisch fundierter Textgenres auseinander.

Der Vortrag wird Kofman sowohl als Objekt einer Biographie wie auch als Subjekt philosophischen Schreibens vorstellen.

Der in seiner französischen Doppelbedeutung als Textgattung und Geschlecht verwendete Begriff des Genres wird dabei den theoretischen Rahmen bilden.

In Abgrenzung zur Dekonstruktion von Jacques Derrida, mit dem die Tochter polnisch-jüdischer Immigranten gut befreundet war, soll schließlich Kofmans nüchterne Bestandsaufnahme vom Scheitern des modernen Vernunftbegriffs vor dem Hintergrund ihrer Forderung diskutiert werden, den Humanismus der Aufklärung »trotz allem« nicht aufzugeben.

Karoline Feyertag: Philosophin, freie Wissenschaftlerin und Publizistin in Wien.

Konzept und Koordination: Karin Kuchler, Daniela Javorics

Koordinatorinnen:

Karin Kuchler: Dissertantin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Trainerin im Unabhängigen Tutoriumsprojekt. **Daniela Javorics:** unterrichtet an BG & BRG Wien 3 (HIB) Boerhaavegasse Geschichte und Philosophie, Psychologie, Trainerin im Unabhängigen Tutoriumsprojekt.

*Das * in den »Philosophinnen*geschichten« zeigt an, dass wir von einer cis- und transinklusive Perspektive auf Frauen- und Geschlechtergeschichte ausgehen.*

Archivieren – Publizieren – Präsentieren Das digitale Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universität Wien

EINFÜHRUNGSKURS

Diese Veranstaltung dient zur Einführung in den Umgang mit Phaidra (Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets), dem Digital Repository der Universität Wien. Phaidra erfüllt vielfältige Aufgaben: Es kann als rechtlich abgesicherter Speicherort für wertvolle digitale Objekte in allen Formaten verwendet werden, eigene digitalisierte Objekte oder »digital born«-Objekte können in Phaidra gespeichert werden. Jedes Objekt, das mit Lizenzen und ausführlichen mehrsprachigen Metadaten versehen werden kann, erhält einen persistenten zitierfähigen Link. Daraus ergibt sich eine Fülle an Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Anlegen von Bildersammlungen oder das Archivieren von wertvollen Audio- bzw. Videodokumenten.

Die Serviceseite (<http://phaidraservice.univie.ac.at>) gibt einen ersten Einblick in das System.

Anmeldungen spätestens drei Tage vor dem jeweiligen Termin per E-Mail an: susanne.blumesberger@univie.ac.at

Termine/Ort: Montag, 19.10.2015, Mittwoch, 2.12.2015, jeweils 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Kursleiterin:

Susanne Blumesberger: Mitarbeiterin im Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universitätsbibliothek Wien.

Was bleibt vom griechischen Sommer? Srećko Horvat über Liebe, Revolution und den Tag danach

VORTRAG UND DISKUSSION | Do., 15.10.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Als es aussah, Alexis Tsipras könnte sich mit einer linken Regierung auf den Marsch durch die Institutionen machen und damit ganz Europa anstecken, war man solidarisch: Wenn man es schon selbst nicht schaffen konnte, so könnte doch wenigstens in Griechenland die Revolution zünden und uns das gute Leben bringen. Man war euphorisiert von einem *summer of hope*, weil

die Angst – auch die vor dem eigenen Scheitern – wenigstens kurzfristig die Seiten gewechselt hatte: Das Narrativ der Sparpolitik zeigte Risse und das neoliberale Europa war zur Kennlichkeit entstellt.

Doch was bleibt nun, da die Sonne wieder tiefer steht? Gehen wir einem neuen Morgenrot entgegen? Wird es wieder

Nacht über Europa? War der griechische Sommer der One-Night-Stand der europäischen Linken oder trauern wir uns endlich, das gute Leben zu umarmen?
Der kroatische Philosoph und politische Aktivist Srećko Horvat stellt in seinem neuen Buch »The Radicality of Love« den Revolutionären des 20. Jahrhunderts Fragen über die Liebe. Was haben Revolution und Liebe gemeinsam? Was ist so radikal an ihnen? Und warum fehlt das Thema Liebe in allen gegenwärtigen Umstürzen und Bewegungen von Tahrir bis Taksim, von Occupy Wall Street bis nach Athen?
Mit Srećko Horvat diskutiert der Philosoph Robert Pfaller (Wien).

Vortrag und Diskussion in englischer Sprache

Konzept und Koordination: Tamara Ehs

Koordinatorin und Vortragende:

Tamara Ehs: Politikwissenschaftlerin in Wien und Vizepräsidentin des IWK. **Srećko Horvat:** Philosoph, Autor und Aktivist. Bekannt ist er vor allem durch seine Tätigkeit als Direktor des »Subversive Festivals« in Zagreb. **Robert Pfaller:** Professor für Philosophie an der Kunstuniversität Linz.

Guy Standing: The Precariat: Towards a New Progressive Politics

VORTRAG UND DISKUSSION | Fr., 30.10.2015, 18.30 Uhr |
Neues Institutsgebäude (NIG), Universitätsstraße 7, HS II, 1010 Wien

Wir leben inmitten einer globalen Veränderung, der schmerzhaften Konstruktion eines globalen Marktes, die durch die neoliberale Ökonomie und ihre Ideologie bestimmt wird. Das Resultat ist der komplette Zusammenbruch des Einkommenssystems des 20. Jahrhunderts. Viele Arten der Ungleichheit haben zugenommen und historisch neue globale Klassenverhältnisse sind entstanden. Ein Teil ist das Prekariat, das aus Millionen von Menschen besteht, die an chronischer Unsicherheit leiden. Durch seine besondere Stellung zur Produktion, zum Einkommenssystem und zum Staat mangelt es dem Prekariat an zivilen, kulturellen, sozialen, politischen und ökonomischen Rechten. Mit Bezug auf seine letzten Publikationen wird der Vortrag die Gefahren, insbesondere die Möglichkeit

eines neofaschistischen Populismus, thematisieren, aber ebenso die Perspektive einer neuen progressiven Politik aufzeigen.

Guy Standing: Professor am SOAS – Development Studies der University von London.

Vortrag in englischer Sprache, Diskussion in Deutsch und Englisch

Eine Kooperation von: Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt B.I.E.N Austria, Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, IWK

Hier möchten wir auch auf die Veranstaltungen unseres Kooperationspartners, des Forschungskreises Philosophie und Öffentlichkeit am Institut für Philosophie der Universität Wien, hinweisen:

Fachdidaktik kontrovers: Mythos Leistung?

VORTRAGSREIHE

► Mittwoch, 14.10.2015, 17.00 Uhr
Matthias Burchardt (Köln): Leistungsdruck oder Erleichterungspädagogik? Ansprüche der Schule

► Mittwoch, 25.11.2015, 17.00 Uhr
Bettina Bussmann (Salzburg): Was sollte der Philosophieunterricht heute leisten? Ein kritisch-konstruktiver Vorschlag

► Mittwoch, 9.12.2015, 17.00 Uhr
Michael Hartmann (Darmstadt): Leistung, Elite und Chancengleichheit in der Schule

► Mittwoch, 20.1.2016, 17.00 Uhr
Malte Brinkmann (Berlin): Datengestützte Leistungsmessung und evidenzbasierte Bildungsforschung von den perversen Effekten Neuer Steuerung in Schule und Unterricht

Ort: Hörsaal 3B, Neues Institutsgebäude (NIG), Institut für Philosophie, Universitätsstraße 7, 1010 Wien

Informationen: <http://fdz-pp.univie.ac.at/>

Vortragende:

Matthias Burchardt: Akademischer Rat am Institut für Bildungsphilosophie, Anthropologie und Pädagogik der Lebensspanne der Universität zu Köln. **Malte Brinkmann:** Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. **Bettina Bussmann:** Assistenzprofessorin für Philosophiedidaktik an der Universität Salzburg. **Michael Hartmann:** Professor für Soziologie an der TU Darmstadt.

IWK-Veranstaltungskalender

IWK-Newsletter:

Wenn Sie zweimal im Monat per E-Mail über bevorstehende IWK-Veranstaltungen informiert werden wollen, so schicken Sie uns bitte eine E-Mail an iwk@iwk.ac.at oder tragen sich selbst auf unserer Website (www.iwk.ac.at) ein.

OKTOBER 2015

► **VORTRAG | Do., 8.10.2015, 19.00 Uhr | Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien**
Demokratisierungsprozesse und politische Bildung
Thomas Wagner (Wien): Bürgerbeteiligung als Herrschaftsinstrument

► **VORTRAG | Mo., 12.10.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis
Raúl Fornet-Betancourt (Bremen): Zur kulturellen Funktion der Philosophie in Zeiten der Krise. Eine lateinamerikanische Perspektive

► **VORTRAG | Do., 15.10.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
Was bleibt vom griechischen Sommer?
Srećko Horvat über Liebe, Revolution und den Tag danach
Podiumsdiskussion mit Robert Pfaller (Wien)

► **TAGUNG | Fr., 16.10.–Sa., 17.10.2015 | Volkskundemuseum, Laudongasse 15–19, 1080 Wien**
Museum und Ethik
Mit Tal Adler (Wien), Paul Basu (London), Margit Berner (Wien) u.a.

► **ARBEITSTAGUNG | Fr., 16.10.2015, 16.00–19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
Kriminalromane. Zur Geschichte und Ästhetik einer literarischen Gattung. Teil 3
Mit Johann Dvořák (Wien), Barbara Litsauer (Wien), Elvira Zak (Wien)

► **EINFÜHRUNGSKURS | Mo., 19.10.2015, 18.30 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
Archivieren – Publizieren – Präsentieren
Phaidra-Einführungskurs mit Susanne Blumesberger (Wien)

► **VORTRAG | Di., 20.10.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
Philosophinnen*geschichten
Ruth Hagenbruber (Paderborn): Die Geschichte der Philosophinnen: 3 Argumente

► **VORTRAG | Do., 22.10.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis
Josef Estermann (La Paz): Andine Philosophie als provozierende Alterität – Eine interkulturelle Kritik des abendländischen Ethno- und Androzentrismus

► **VORTRAG | Do., 22.10.2015, 19.00 Uhr | Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien**
Demokratisierungsprozesse und politische Bildung
Wolfgang Kellner (Wien): Freiwillige Partizipation: Eigensinn steuern

► **VORTRAG | Mi., 28.10.2015, 19.00 Uhr | Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien**
Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis
Johannes Bilstein (Düsseldorf): Die Bildung und die Künste

► **ARBEITSTAGUNG | Fr., 30.10.2015, 16.00–19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
Theorie und Praxis der Gewerkschaften in Europa
Mit Azem Olcay (Wien) und Claudia Wörmann-Adam (Köln)

► **VORTRAG | Fr., 30.10.2015, 18.30 Uhr | Neues Institutsgebäude (NIG), Universitätsstraße 7, HS II, 1010 Wien**
Guy Standing (London): The Precariat: Towards a New Progressive Politics

NOVEMBER 2015

► **VORTRAG | Mo., 2.11.2015, 19.00 Uhr | Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien**
Jason Stanley (Yale): Was ist Propaganda?
Podiumsdiskussion mit Ishraga Hamid (Wien)

► **WORKSHOP | Di., 3.11.2015, 11.00–19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
The Philosophy of Propaganda. A Workshop with Jason Stanley
Mit Aidan McGlynn (Edinburgh), Alexander Miller Tate (Birmingham), Olúfẹ́mi O. Táíwò u.a.

► **VORTRAG | Do., 12.11.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis
Michael Rössner (München/Wien): Literatur als Fortsetzung der Philosophie mit anderen Mitteln: Philosophisch-literarische Spiele in der argentinischen Literatur

► **VORTRAG | Do., 12.11.2015, 19.00 Uhr | Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien**
Demokratisierungsprozesse und politische Bildung
Ursula Kubes-Hofmann (Wien): Feminismus & Bewegungen

► **ARBEITSTAGUNG | Fr., 13.11.2015, 16.00–19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
Ästhetik, Politik und Kommunikation
Mit Johann Dvořák (Wien), Barbara Litsauer (Wien), Florian Ruttner (Wien) u.a.

► **WORKSHOP | Sa., 14.11.2015, 12.00–18.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
Distant Reading und Diskursanalyse
Mit Georg Eckmayr (Wien), Maurice Erb (Zürich), Frank Fischer (Göttingen) u.a.

► **VORTRAG | Di., 17.11.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
Philosophinnen*geschichten
Ana Rodrigues (Paderborn): Emilie Du Châtelet über das gute Leben

► **VORTRAG/PRÄSENTATION | Do., 19.11.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
Mohammed Turki (Tunis): Convivencia und Toleranz in Al-Andalus / Präsentation von »polylog«, Nr. 32: »Andalusien«

► **VORTRAG | Mi., 25.11.2015, 19.00 Uhr | Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmstraße 14, 1090 Wien**
Demokratisierungsprozesse und politische Bildung
Dorothea Brozek (Wien): »Und wenn ich nicht mehr weiter weiß, gründe ich einen Arbeitskreis«

► **VORTRAG | Fr., 27.11.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**
Philosophinnen*geschichten
Andrea Pető (Budapest): Edith Bruck's Constructions of Intersectional Memory

DEZEMBER 2015

► **EINFÜHRUNGSKURS** | Mi., 2.12.2015, 18.30 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien
Archivieren – Publizieren – Präsentieren
Phaidra-Einführungskurs mit Susanne Blumesberger (Wien)

► **VORTRAG** | Mi., 9.12.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien
Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis
Josefina Echavarría Alvarez (Innsbruck): Friedensprozesse und Konflikttransformation: ein Blick auf vergangene und gegenwärtige Prozesse in Kolumbien

► **VORTRAG** | Do., 10.12.2015, 19.00 Uhr | Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien
Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis
Doris Moser (Klagenfurt): Was wir lesen wollen – was wir lesen sollen. Lesegruppen und ihre Lektüren

► **TAGUNG** | Fr., 11.12.2015, 15.00–20.30 Uhr | Otto-Mauer-Zentrum, Währinger Straße 2–4, 1090 Wien
Politik der Differenz. Symposium anlässlich des 40. Todestages von Hannah Arendt
Mit *Isolde Charim* (Wien), *Ludger Hagedorn* (Wien), *Agnes Heller* (Budapest) u.a.

► **ARBEITSTAGUNG** | Fr., 11.12.2015, 16.00–19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien
Kriminalromane. Zur Geschichte und Ästhetik einer literarischen Gattung, Teil 4
Mit *Johann Dvořák* (Wien), *Barbara Litsauer* (Wien), *Elvira Zak* (Wien)

JÄNNER 2016

► **VORTRAG** | Di., 12.1.2016, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien
Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis
Ulrich Brand (Wien): »Gutes Leben« (*buen vivir*) – Anregungen einer lateinamerikanischen Debatte

► **VORTRAG** | Do., 21.1.2016, 19.00 Uhr | Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien
Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis
Ivana Pilić und Anne Wiederhold (Wien): Kunstpraxis in der Migrationsgesellschaft am Beispiel der Brunnenpassage
Sabine Aydt (Wien): Chancen und Grenzen interkultureller Bildung

► **TAGUNG** | Fr., 22.1.–Sa., 23.1.2016 | Ort wird noch bekanntgegeben
Anthropographien – Erkenntnis, Anmaßung, Idolatrie
Mit *Iris Därmann* (Berlin), *Clémentine Deliss* (Frankfurt/M.), *Sebastian Hackenschmidt* (Wien) u.a.

► **VORTRAG** | Mo., 25.1.2016, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien
Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis
Hans Schelkshorn (Wien): Von der Mexikanischen Revolution zur Philosophie der Befreiung. Zum lateinamerikanischen Denken im 20. Jahrhundert

► **VORTRAG** | Di., 26.1.2016, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien
Philosophinnen*geschichten
Karoline Feyertag (Wien): Sarah Kofman oder das Genre der Philosophie

► **VORTRAG** | Do., 28.1.2016, 19.00 Uhr | Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmstraße 14, 1090 Wien
Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis
Ingo Pohn-Lauggas (Wien): Bildung und die Politik des Kulturellen. Was hat der Kulturbegriff bei Gramsci und Williams mit Bildung zu tun?

► **ARBEITSTAGUNG** | Fr., 29.1.2016, 16.00–19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien
Theorie und Praxis der Gewerkschaften in Europa



Impressum

Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 70. Jg., Nr. 2
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK
Redaktion/Satz: Thomas Hübel, Gerhard Unterthurner
Druck: AV + Astoria Druck, A-1030 Wien, Faradaygasse 6

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
Berggasse 17, A-1090 Wien
Telefon/Fax: 0043-1-317 43 42
E-Mail: iwk@iwk.ac.at
Website: <http://www.iwk.ac.at>